

zueglichen Belehrung nicht bedürften .. Doch das didaktische Direkte, das permanent Plakatierende ist nicht des Kabarets Sache. Tritt an die Stelle der Heiterkeit (und sei es bittere) das pure Traktat, dann wird aus Kabarett umflortes Dozieren.

#### V

Daß Kästner, Gott sei Dank, auch anders kann — wir wissen's ja und auch in diesem Programm beweist er's unter anderem mit dem „kleinen Mann“ und vielen pointierten Zwischenzeilen. Der Zwischentext im Ganzen freilich zeigt, wie es zu kommen pflegt, wenn das Kabarett auf den Conférencier verzichtet: Nicht ohne Krampf wird dann ein Rahmen konstruiert, der nachher doch nur dazu dient, aus ihm zu fallen. Und was wurde in die Rahmenhandlung von Columbus' Wiederkehr nicht alles hineingepreßt und hineinverrührt! Das Rührei des Columbus.

#### VI

Im zweiten Teil ist nur die „Blaubart“-Parodie noch überzeugend. Doch Trude Kolmans Regie, in beiden Teilen, war

### Kunst im Auftrag **Buchumschläge, Münzen und ein Bankhaus**

Die neue Sammlung zeigt eine im Herbst 1949 von Victoria- und Albert-Museum in London veranstaltete Wanderausstellung von 400 Umschlägen aus 27 Ländern: sachliche Schrift- und phantasievolle Buchumschläge, Umschläge mit einfarbigen Zeichnungen, mit photographischen und mehrfarbigen Illustrationen. In Frankreich und Schweden, wo das broschürte Buch vorherrscht, spielt der reine Schriftumschlag noch eine größere Rolle als bei uns. Aber auch in diesen Ländern gewinnt der bildmäßig gestaltete Schutzumschlag immer mehr an Bedeutung, in dessen künstlerischer Gestaltung vor allem die Vereinigten Staaten (Helmuth Salden) und die Schweiz (Pierre Gauchat, Richard P. Lohse) Hervorragendes leisten. In Deutschland gehören die von Walter Brudi gestalteten Umschläge für die Bücher des Rainer Wunderlich-Verlags in Tübingen zu den besten Leistungen. Ein hohes künstlerisches Niveau zeigt sich in England, obwohl hier unter den neuen Arbeiten die unmittelbar auf uns wirkenden Spitzenleistungen ziemlich fehlen.

Gleichzeitig werden die Modelle für die **Fünf-Mark-Bundesmünze** gezeigt, die zu dem von der Bundesregierung ausgeschriebenen öffentlichen Wettbewerb eingegangen waren. Verlangt war für die eine Seite der Bundesadler und eine Beschriftung in Antiqua. Die Gestaltung der anderen war der Phantasie des Entwerfers überlassen. Der von dem Preisgericht, dem u. a. die Bildhauer Gerhard Marcks,

kaum zuvor so einfallsreich und prägnant, Schönböck ist auf heiterster Höhe, Beiger, Penkert und Hassenkamp stehen ihm kaum nach, Herta Saal wirkt souverän, als wäre sie schon immer beim Kabarett, und neben Hannelore Schützler repräsentiert Eva Andres den begabten Nachwuchs: ein wohltemperiertes Ensemble.

#### VII

Dem Kabarett, das wir so nötig haben (Mut, Witz, moralischer Grimm — wo findet heute sich dergleichen noch vereint?), gebührt zugleich Kritik und Nachsicht. Kritik: denn nur zu leicht ist sein freier und heiterer Geist verführbar — von allzu gewichtigem Ernst wie von allzu gewichtlosem Spaß. Nachsicht: denn tapfer fight es wider den Ungeist der Zeit — und schließlich, leider, ist es nie der Stärkere.

#### VIII

Weshalb ihm, so ähnlich sagte Morgenstern (wenn auch nicht übers Kabarett), unsere Sympathien gehören — selbst an jenen Stellen, welche stören.  
Gunter Groll

Edwin Scharff, Max Hoene und der Direktor der Staatlichen Münzsammlung in München, Hans Gebhart, angehört, mit dem ersten Preis ausgezeichnete und zur Ausführung bestimmte Entwurf von Albert Holl in Schwäbisch-Gmünd wird uns wenigstens ein besser gestaltetes Geldstück in die Hand geben als es die klägliche neue Zwei-Mark-Münze ist. Unter den frei erfundenen Symbolen, die vorgeschlagen wurden, ist keines überzeugend, nicht als Symbol, nicht in der Gestaltung. Der Sämann, die Frau mit Sichel und Garbe, baumpflanzende Männer, der Pflüger, eine Frau mit erhobenen Händen auf sternensbesättem Grund, Aufbaumotive mit Maurern, Häusern, Fabriken, die angeblich so blut- und bodenständige deutsche Eiche, Europa, Merkur, Bamberger Reiter, Freiheitsglocke, sogar ein Kriegskrüppel wurden in Vorschlag gebracht. Das künstlerische Niveau fast aller nicht prämierten Arbeiten ist erschreckend und betäublich tief. — In den anderen Räumen sind aus den Beständen der neuen Sammlung vorbildliche Formen ausgestellt: Keramik, Glas, Metall, Drechsler- und Korbflechterarbeiten, Textilien und Schmuck. H. E.

Der Neubau der **Staatsbank in Nürnberg**, der den Platz hinter dem gotischen Chor von Sankt Lorenz nach dem Pegnitzufer hin abschließt und dieser Tage eingeweiht wurde, weist dem Bauen in Nürnberg-Altstadt die richtigen Wege. Er zeigt überzeugend, daß sich das gute Neue mit

dem guten Alten vortrefflich verträgt. In nächster Nähe steht der nun fast vollendete Neubau der Bayerischen Vereinsbank, dessen historisierende plumpe Monumentalität ein warnendes Beispiel für die Anmaßung gibt, die alles Historisieren im Bauen ist und bleibt. Jeder, der vom Geist einer imitierenden Denkmalspflege frei ist und architektonische Qualitäten unbefangen zu beurteilen vermag, wird den feingliedrigen Bau des Architekten Sep Ruf in seinem formal sicher beherrschten, mit wunderbarer Klarheit aus den konstruktiven Bedingungen des Eisenbetonskeletts entwickelten Formen als eine meisterliche Leistung empfinden. Dies helle, lichte, seinem Wirken so vortrefflich gerecht werdende Haus durfte mit seiner schönen in sich ausgewogenen Glasfront als ehrlicher, lebendiger Formausdruck unserer Zeit unbedenklich in das Herz der Nürnberger Altstadt gestellt werden. Der Architekt fand in der Leitung der Bayerischen Staatsbank, im besonderen in ihrem Präsidenten K. M. Hellingrath, einen seiner bauherrlichen Verantwortung bewußten geistigen Mitarbeiter. Im Hinblick auf die wahrlich wenig rühmliche Bauherren-Rolle, die der Staat bisher in Bayern gespielt hat, verdient das Hervorgehoben zu werden. Diese Bank ist zwar nicht aus Staatsmitteln erbaut, die aus dem Steueraufkommen gespeist werden; dennoch ist sie ein Bau, der den Staat in der Öffentlichkeit repräsentiert. Um so mehr möchte man hoffen, daß Ministerpräsident Ehard, der sich in seiner Rede beim Festakt überzeugt zu dieser Lösung bekannte, recht behält, wenn er sagte, es komme der hier getroffenen Entscheidung für einen zeitgemäßen architektonischen Ausdruck eine gewisse richtunggebende Bedeutung für unser Land zu, das sich als Träger bedeutsamer kultureller Verantwortlichkeiten Mühe geben müsse, Schritt zu halten im Ringen um eine neuzeitliche Baugestaltung. Hans Eckstein

Die deutsche Filmwirtschaft erhofft sich von der Einführung eines „Filmgroschens“ 50 Millionen DM, von denen rund 22,5 Millionen der Filmproduktion, 20 Millionen den Filmtheatern und der Rest den Filmverleihern zufließen soll. Die Aufbringung dieser Mittel durch einen Zuschlag zu den Filmtheater-Eintrittspreisen sei erforderlich, um die Filmwirtschaft auf eine gesunde wirtschaftliche Basis zu stellen, Man werde um eine Erhöhung der Eintrittspreise nicht herumkommen, da der derzeitige Anteil der Filmproduktion an den Eintrittspreisen, der höchstens 22 Prozent betrage, keine wirksame Hilfe für die Filmproduktion sei.

Ueber hundert Atomwissenschaftler aus der ganzen Welt werden auf Einladung des dänischen Kernphysikers, Nobelpreisträger Prof. Niels Bohr, vom 6. bis 10. Juli in Kopenhagen die neueste Entwicklung der Atomphysik erörtern.